

Der Weißkittel am schwarzen Flügel

Jan Behrens spielt in der Wegwarte – Zu hören ist ein Mix aus Jazz, lyrischen Improvisationen und Klassik

Von Stephan Hespos

LUCKLUM. Er gilt als musikalischer Grenzgänger, als Mann der Extreme. Zu seinem Diplom-Konzert im Städtischen Museum Braunschweig war die Hütte brechend voll. Jan Behrens jazzte damals für den guten Zweck – und gute Noten. Knapp zwei Jahre ist das nun her. Und der Musikerzieher Behrens, ein Schüler Otto Wolters', hat umgesattelt: Er will Arzt werden.

Seine große Leidenschaft aber ist nach wie vor das Klavierspiel. Dabei orientiert sich der 31-Jährige an seinen Vorbildern Michel Petrucciani, Esbjörn Svensson und Keith Jarrett. Am Samstag, 25. Februar, ist Behrens ab 20.30 Uhr in der Lucklumer Wegwarte zu hören – allein und gewohnt unverstellt.

Die Musik des Pianisten, der am liebsten eigene Stücke darbietet, ist schwer zu charakterisieren. Vielleicht am ehesten so: eine Mischung aus Weltmusik, Modern Jazz, Free Jazz, Klangcollagen, lyrischen Improvisationen und Klassik. Die Kompositionen gehen zwar auf traditionelle Techniken und Prinzipien zurück, sie strotzen aber voller kreativer Ideen.

Jan Behrens schätzt den Knalleffekt, das Besondere. Seine energiegeladenen Stücke reflektieren Gedanken, Erlebnisse und die persönliche Weltsicht des Braunschweigers, der nun an der Medizinischen Hochschule in Hannover eine neue Richtung eingeschlagen hat. „Ich mache mein Ding; das erlaube ich mir“, hat Jan Behrens im Gespräch mit unserer Zeitung einmal gesagt.

Und wie er das macht. Wenn erst seine Finger im Bebop-Gestus flit-



Mit flinken Fingern über schwarze und weiße Tasten: der Braunschweiger Pianist Jan Behrens.

Foto: Veranstalter

zen, er die Töne kühn versetzt. Dann ist Jan Behrens in seinem Element. Das Ostinato ist ihm dabei eine Herzenssache: Wenn die Musik zur Endlosschleife wird und sich dem Ritus nähert. Tanz und Be-

schwörung, dann wieder Swing und Lässigkeit: Jan Behrens ist ein bodenständiger Musikrebell mit großem Charme. Man darf gespannt sein, welche seiner Facetten er in Lucklum herausstellt.

KARTEN

► Der Eintritt für das Konzert in der Lucklumer Wegwarte am Gutshof 3c kostet 7 bzw. 9 Euro. Kontakt: ☎ (053 05) 90 13 04.

KULTURKALENDER

Mittwoch, 22. Februar

Kieran Goss. Irische Musik. 20 Uhr. Renaissance-Saal im Schloss. Schlossplatz 13, Wolfenbüttel. 12,10 Euro. ☎ (053 31) 88 29 92.

Samstag, 25. Februar

„Die bösen Schwestern“. Musikkabarett. 20 Uhr. KleinKunstKabarett. Ahlumer Straße 25, Wolfenbüttel. 15 Euro, Abendkasse: 17 Euro. ☎ (053 31) 3 35 45.

Playel-Trio. Musik von Mozart, Schumann und Schostakowitsch. 20 Uhr. Prinzenpalais. Reichsstraße 1, Wolfenbüttel. 3 bis 12,50 Euro. ☎ (053 31) 92 98 08.

Spaziergang durch die historische Altstadt. 14.30 Uhr. Schlossportal. Schlossplatz 13, Wolfenbüttel. 4 Euro, Kinder bis 14 Jahre frei. ☎ (053 31) 8 62 80.

Jan Behrens. Solopiano. 20.30 Uhr. Wegwarte. Gutshof 3c, Lucklum. 7 bzw. 9 Euro. ☎ (053 05) 90 13 04.

Peter Horton. Gitarrenmusik. 20 Uhr. KuBa-Kulturhalle. Lindener Straße 15, Wolfenbüttel. 16,50 Euro, Abendkasse 18 Euro. ☎ (053 31) 2 77 87.

Sonntag, 26. Februar

Eröffnungskonzert des Arbeitskreises Kultur im Pfarrverband Dettum. Pianist Haiou Zhang (China) spielt Debussy, Liszt und Chopin. 17 Uhr. Beeke-Hus. Dettum. Eintritt frei.

Aus dem Leben des Manuel Zorn. Lesung und Musik mit Almuth Klotz und Christian Dabler. 17 Uhr. Wegwarte. Gutshof 3c, Lucklum. 5 Euro. ☎ (053 05) 90 13 04.

Kammermusik. Julia R. Mai (Viola) und Axel Gremmlerspacher (Klavier) spielen Schubert, Schostakowitsch und Britten. 20 Uhr. Augusteerhalle. 2,50 bis 13 Euro. ☎ (053 31) 29 85 12.



Schätzt den „Blue Sky Sunrise“: der Sänger Kieran Goss. Foto: privat

Der „poor boy“ hat längst Platin eingeheimst

Kieran Goss singt morgen Abend im Schloss

Von Stephan Hespos

WOLFENBÜTTEL. Jahrelang jobbte er als Straßenmusiker durch die Welt, heute ist Kieran Goss in (Nord-)Irland ein Superstar. Für seine Alben wurde der Sänger mehrfach mit Platin ausgezeichnet. Am Mittwoch, 22. Februar, ist er von 20 Uhr an im Wolfenbütteler Schloss zu hören. Goss gastiert dort auf Einladung des Kulturvereins „bluenote“.

Keine Frage, der Mann hat sich durchgesetzt. Das musste er aber auch: Immerhin hat Goss stolze 15 Geschwister. Und so trifft das reichlich überstrapazierte Klischee des „poor boy“, der sich an die Spitze gekämpft hat, wohl eben doch zu, zumindest auf ihn.

Wie auch immer – Kieran Goss hat bereits drei Soloalben und eine Duett-CD mit seiner Kollegin Frances Black herausgebracht. Gerade erst ist seine neue Veröf-

fentlichung erschienen, die er nun vorstellt: „Blue Sky Sunrise“.

In Deutschland ist der Barde noch immer ein unbeschriebenes Blatt. Doch vielleicht ändert sich das mit dem neuen Tonträger. Denn Kieran Goss beherrscht die Kunst der Streicheleinheiten wie die Besten seiner Zunft: Guy Clark, Marc Cohn oder – Luka Bloom, bei dessen Konzerten er schon das Vorprogramm bestritt.

Kieran Goss liebt die dezent gezupften Akustik- und die sanftmütigen E-Gitarren sowie ein Schlagzeug, das sich im Zaum hält. Seine Stimme ist samtweich. Er ist kein Raubein, sondern ein gefühlvoller Sänger, der etwas zu erzählen hat.

KARTEN

► Karten für das Konzert gibt es zum Preis von 12,10 Euro im KartenForum, ☎ (053 31) 88 29 92.

Nach der Pflicht eine beeindruckende Kür geboten

Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ spielen in der alten Mühle

WOLFENBÜTTEL. Für alle Teilnehmer war es eine Art Kür nach einem überaus erfolgreich absolvierten Pflichtprogramm beim diesjährigen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“: Zu einem Kammerkonzert von beachtlichem Niveau fanden sich die 25 jugendlichen Preisträger des Wettbewerbs in der Schünemannschen Mühle zusammen.

Die Solisten und Duos hatten für dieses Konzert aus ihrem jeweiligen Wettbewerbsprogramm ein bis zwei kurze Stücke ausgewählt. So erlebten die zahlreich erschienenen Familienangehörigen, Freunde und Musiklehrer der Teilnehmer einen kurzweiligen und sowohl in Hinblick auf die Kompositionen als auch die Instrumentierung abwechslungsreichen Nachmittag.

Und doch lag noch ein wenig von der Aufregung und der knisternden Spannung des Wettbewerbs in der Luft, sodass so mancher Teilnehmer nach seinem Vortrag sichtlich erleichtert wieder auf seinen Platz zurückkehrte. Andere hatten sich erstaunlich schnell freigespielt oder zeigten sich fast schon professionell, spielfreudig, konzentriert und ohne eine Spur von Lampenfieber. Jeden-

falls war es eine geballte Ladung Talent, die auf der Bühne stand.

Besonders gewürdigt wurden die hervorragenden Leistungen der Duos Rike von Gagern (Violine) und Christian Fritz (Klavier) einerseits und Tabea Wink (Blockflöte) und Lorenzo Homann (Klavier) andererseits, die mit jeweils 25 Punkten die höchstmögliche Punktzahl für ihre Vorträge beim Wettbewerb erreicht hatten. Tabea Wink war leider kurz vor dem Konzert plötzlich erkrankt und konnte ihre Auszeichnung nicht persönlich entgegennehmen.

Lorenzo Homann trat auch solo als Blockflötist auf und war damit genau wie Katharina Hennig (Blockflöte und Saxofon) gleich mit zwei Instrumenten unter den Preisträgern vertreten.

Solistisch präsentierten sich außerdem an der Blockflöte Isabella Homann und Lena Schramm, an der Querflöte Julia Groenewold, Ina Menze, Hannah Brinschwitz und Tian Yang, an der Gitarre Lucas Reimann, Inken Wessels und Dominik Pfaff, an der Klarinette Justus Czakke und Carina Dickhut, an der Oboe Christiane Hecker und am Horn Lars Mahl. Als Duos begeisterten



Preisträgerin Katharina Hennig mit ihrem Saxofon. Foto: Beyer

Franziska Bujara und Vivien Krause (Klavier zu 4 Händen), Cora Nina Beckmann (Klarinette) und Hanna Lia Beckmann (Klavier), Maximiliane Schünemann (Gesang) und Philipp Schwartz (Klavier) sowie Clemens Stenger (Trompete) und Friederike Monniger (Klavier).

Alle Regionalpreisträger nehmen nun am Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ teil. bey



Spielt im Wolfenbütteler Prinzenpalais: Vladislav Pesin. Foto: privat

Playel-Trio erinnert an Jubilare

Ensemble spielt Mozart, Schumann, Schostakowitsch

WOLFENBÜTTEL. Im dreifachen Jubiläumsjahr – Mozart, Schumann und Schostakowitsch – lädt die Kulturinitiative „TonArt“ am Samstag, 25. Februar, 20 Uhr, zu einem Konzert mit dem Playel-Trio ins Prinzenpalais an der Reichsstraße 1 ein.

Das Ensemble aus St. Petersburg und Moskau ist in der Besetzung Yuri Martinov (Klavier), Vladislav Pesin (Geige) und Dmitri Sokolov (Violoncello) zu hören. Nach mehreren Auftritten in Wolfenbüttel hat es bereits eine größere Fangemeinde in der Lessingstadt.

Auf dem Programm stehen Mozarts Klaviertrio B-dur KV 502, Schumanns Sonate a-moll für Pia-

noforte und Violine op. 105 und seine Fantasiestücke für Klavier und Cello op. 73 sowie Schostakowitschs Trio e-moll für Klavier, Violine und Violoncello op. 67.

Das 1999 gegründete Playel-Trio hat bereits mehrere internationale Preise gewonnen. Tourneen führten die Musiker durch Russland und Europa. Schwerpunktmäßig widmen sich die Instrumentalisten unbekannteren Werken – besonders aber solchen aus ihrer Heimat.

Karten für 3 bis 12,50 Euro gibt es im Musikhaus Schulte, bei der Tourist-Information sowie an der Abendkasse. Kontakt: „TonArt“, ☎ (053 31) 92 98 08.